



Heute im Lokalen

Bad Waldsee

Was Entwicklungshilfe bewirken kann, haben sich zwei in der Peruhilfe engagierte Bad Waldseer vor Ort angeschaut.

Hier& Heute

55 Jugendliche interessierten sich für die Tipps der Leutkircher Bank, um später beim Vorstellungsgespräch gute Figur zu machen.

Regionalsport

Die Ravensburg Towerstars haben am Sonntag in der DEL 2 beim ESV Kaufbeuren trotz einer 2:0-Führung mit 3:4 verloren.

Familienbildung stellt ihr Programm vor

BAD WALDSEE (sz) - Die Bad Waldseer Familienbildung hat in ihrem neuen Frühjahrs- und Sommerprogramm viele neue Kurse und Kreativangebote für Klein und Groß. Basteln, Handarbeiten, Musizieren, sich Bewegen, Entspannen oder gemeinsam etwas erleben - hier ist für Jeden etwas dabei.

fehlen werden auch bekannte und bewährte Veranstaltungen nicht wie „etwa der Kurs „Erste Hilfe am Kind“ (1. Februar), der Babysitterkurs (28. März) und die Baby-, Krabbel- und Spielgruppen. Ansonsten gibt es viele weitere Angebote für Eltern und Kinder: So die fortlaufenden Baby-, Krabbel- und Spiel-Gruppen, das „Zwergenturnen“ für Kinder bis zu zwei Jahren und Babymassage.

Für Frauen und Mütter bietet die Familienbildung Geburtsvorbereitungskurse, Rückbildungsgymnastik, Beckenbodentraining und den Workshop „Bewährte Frauenkräuter“.

Kinder und Jugendliche können an verschiedenen Angeboten teilnehmen, in den Osterferien findet beispielsweise der Workshop „Circus Circus“ statt. Ansonsten gibt es die Kurse kreatives Handarbeiten, Backen oder Basteln zu Ostern, Experimente mit Wasser und vieles mehr.

Ärzte diskutieren in Bad Waldsee über Schmerztherapie

BAD WALDSEE (sz) - Niedergelassene Ärzte aus der Region sowie Klinikärzte tauschen sich in der kommenden interdisziplinären Schmerzkongress in Bad Waldsee aus. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 23. Januar, um 19 Uhr in der Klinik im Hofgarten statt. Die interdisziplinäre Schmerzkongress ist eine Veranstaltung in Zusammenarbeit niedergelassener Mediziner, der tätischen Rehakliniken Bad Waldsee, der Klinik im Hofgarten und der Ober- und Schwabenschen Klinik Bad Waldsee. Die wissenschaftliche Leitung hat der Leiter der Schmerzambulanz an der Bad Waldseer Ober- und Schwabenschen Klinik, Friedemann Reiser.

Informationen zu den verschiedenen Angeboten gibt es unter www.evangelisch-kirche-bad-waldsee.de (Bereich: Download / Formulare).

So erreichen Sie uns

Redaktion
Kara Ballarin 07524/978-716
Wolfgang Heyer 07524/978-714
Simone Harr 07524/978-720
Telefax 07561/809-766
E-Mail Redaktion redaktion.waldsee@schwaebische.de
E-Mail Redaktion Lokalsport redaktion.sport.waldsee@schwaebische.de
Anzeigenservice
Telefon 07524/978-70
E-Mail Anzeigen anzeigen.waldsee@schwaebische.de
Aboservice
Telefon 0751/29 555 555
schwaebische.de

Publikum bekommt Theater im Theater zu sehen

Kolping-Theater Bad Waldsee spielt „Ruhestand – und plötzlich war die Ruhe weg!“

Von Dagmar Brauchle

BAD WALDSEE - „Mir könntet di doch it mutterseela alloi in d' Rente ganga lassa!“ Für die Nachbarn war klar, dass sie Julius Klein an diesem einschneidenden Tag nicht allein lassen. Sie organisierten eine kleine Feierstunde, denn „an so ma Dag geht ohne Girland gar nix!“

Mit von der Partie war das Premierenpublikum im ausverkauften Saal des katholischen Gemeindehauses im Klosterhof und dieses bekam schon ob der Festvorbereitungen den ein oder anderen Lachanfall. Später geriet es stellenweise schier aus dem Häuschen, denn es begleitete Neu-Renter Julius (Christof Rauhut) und seine gebeutelte Gattin Christel (Christine Auer) nicht nur während der emotionalen Renteneintrittsparty, sondern war auch Zeuge der nicht minder aufgeladenen Akklimatisierungsphase.

„Ruhestand – und plötzlich war die Ruhe weg!“ hat Regina Rösch ihren Dreiakter betitelt und manches in dieser herzhaften Komödie mag Ehepaare mit einschlägiger Erfahrung vage bekannt vorkommen. Auch wenn die Autorin Figuren, Handlungen und Dialoge natürlich gnadenlos überzeichnet – ihre Beobachtungen liegen so daneben nicht.

Persönlichkeit und Lokalbezug

Und Regisseur Ulrich Hörmann und seine eingespielte und talentierte Truppe aus Darstellern, Bühnenbauern und Maskenbildnerinnen haben es einmal mehr geschafft, ein ohnehin gelungenes Stück mit Persönlichkeit und Lokalbezug quasi zu veredeln. Anders als Christel Klein amüsierten sich die Zuschauer königlich über den Tatendrang, von dem Julius erfasst wurde. Es dauerte, bis seine Gattin ihm entgegenschleuderte: „Du bisch als Rentner unerträglich, mit dir bleib i koin oinziga Dag meh drhoim!“ Zeit, in denen sie sich auf den Stühlen vor Lachen die Bäuche hielten und die Augen trockneten. Es war auch zu komisch, wie Julius auf die harmlose Frage seiner Gattin „Was soll i kocha?“ mit seinem Medienkoffer anrückte und ein Brainstorming veranstaltete. Oder wie der wöchentliche „Jour fixe“ die arme Christel zur Verzweiflung



Wöchentliche „Jour fixe“ für Christel und Julius Klein (Christina Auer und Christof Rauhut, am Tisch sitzend). Die Nachbarn Karola (Helga Munz), Gisela (Marion Metzler), Erwin (Franz Müller) und Franz-Martin (Stefan Scheiter) sowie „Verdachts-Schwiegersonn“ Stefan (Robert Amann, ganz rechts sitzend) hören und sehen fassungslos.

FOTO: GOTTFRIED BRAUCHLE

trieb. Seinen Höhepunkt erreichte das geniale Spiel der Geschwister Christine Auer und Christof Rauhut als Ehepaar zweifellos, als der völlig talentfreie Handwerker Julius sich anschickte zu tapezieren. Selten so gelacht. Perfekt ergänzt wurde das derart aus der Bahn geworfene Paar von den Nachbarn Gisela und Erwin Hirsch (toll wie immer: Marion Metzler und Franz Müller) und Karola und Franz-Martin Brand (herrlich trantüchtig: Helga Munz und Stefan Scheiter). Für die Extra-Portion Spießigkeit sorgte in bewährter Manier Nina

Bohner als Sekretärin Liselotte Schlüpfer.

Ruhende Pole

Als ruhende Pole gefielen Anna Lisa Heilmann als Tochter des Hauses und Robert Amann als deren Freund, der als „Verdachts-Schwiegersonn“ und ewiger Student dem Neu-Rentner ein Dorn im Auge und der Schwiegermama in spe eine Stütze war. Und dann war da noch Karl Mai (Reinhard Schüssler), Pensionsgast mit Faible für seinen Namensvetter Karl May. Der sorgte dafür, dass das Publikum im dritten

Akt ein Theater im Theater zu sehen bekam. Was heißt zu sehen – es steckte mittendrin, als 1000 Rinder vom Ballenmoos nach Steinach getrieben wurden und die Cowboys im Saloon ihre vom Staub auf dem Löhle ganz trockenen Kehlen mit Whiskey benetzten und als sich Winnetou und Old Shatterhand wegen dem Schatz im Stadtsee ... mehr soll jetzt aber wirklich nicht verraten werden. Nur noch eins: am Ende gab es dieses Mal nicht die typische Friede-Freude-Eierkuchen-Szene. Doch das ändert nichts an einem überaus gelungenen Stück.

Das Publikum war restlos begeistert und unter den tosenden Applaus mischte sich nach dem letzten Vorhang ohrenbetäubendes Geheul von Apachen und Sioux.

Die nächsten Aufführungen sind am 24., 25., 26., 29. und 31. Januar sowie 1. und 2. Februar, jeweils um 19.30 Uhr. Saalöffnung um 18.30 Uhr. Es gibt für jede Vorstellung noch Karten an der Abendkasse, dafür unbedingt zeitig, am besten um 18.30 Uhr, da sein.

In der Verschiedenartigkeit doch verwandt

Reinhard Scherer und Wolfgang Scherer zeigen Stahlplastiken und Radierungen

Von Dorothee L. Schäfer

BAD WALDSEE - Eine umfangreiche Doppelausstellung widmen das Kornhausmuseum und die Kleine Galerie in Bad Waldsee den beiden in Wangen geborenen Brüdern Wolfgang (*1945) und Reinhard (*1948) Scherer. Während der ältere der beiden Brüder erst ab den 80er Jahren mit der künstlerischen Beschäftigung begann, war für den durch zahlreiche Großplastiken im öffentlichen Raum bekannten Reinhard Scherer schon nach der Schule klar, dass er Künstler werden wollte.

Künstlerischer Schrotthaufen

Dass es die Bildhauerei sein sollte, wusste er nach dem Besuch der Freien Kunstschule Stuttgart. Während des Studiums an der Stuttgarter Akademie (1973-1977) arbeitete er bisweilen noch mit Ton und Holz, fand dann aber sehr schnell in Eisen und Stahl sein bevorzugtes Material. Das war damals zwar nicht mehr ungewöhnlich, aber 1986, bei der ersten Ausstellung seiner 14 tonnenschweren Cortenstahlgebilde mit Rostoberfläche, nahmen die Bürger in Bad Waldsee an dem „Schrotthaufen“ eher Anstoß, so berichtete Axel F. Otterbach amüsiert in seiner Begrüßung.

Es ist die erste gemeinsame Ausstellung der beiden Künstler,



Der Bildhauer Reinhard Scherer und der Graphiker Wolfgang Scherer mit ihren Werken „Raumfassung - kristallin 1“ und der großen „Landschaft“ im Museum im Kornhaus.

FOTO: DOROTHEE SCHÄFER

wobei die meisten Skulpturen der Brüder im Kornhaus, die graphischen Arbeiten jedoch in der Kleinen Galerie zu sehen sind.

Dort zeigen die auf transparentem, hauchzartem Japanpapier und oft übereinander geschichteten Radierungen in verschiedenen Ätztechniken wie Aquatinta und Aquaforte von Wolfgang Scherer eine leuchtende und doch verhaltene Farbigkeit, die ihre Strukturen unterfängt und heraushebt.

Die Abstraktion bleibt immer parallel zur Natur: zumeist empfängt man den Eindruck von Zellstrukturen, von Flechten, Drahtgeflechten oder feinen Linien in Holz, kurz gesagt, von natürlichen Formen ohne Begrenzung im Körperlichen. Die Farbe dahinter oder dazwischen macht diese vielschichtig und doch wieder mehrdimensional. Charakteristisch und von eigener Art sind die großen Formate, die Scherer dadurch erreicht, dass er Platten übereinander schichtet oder mehrere in einem Blatt vereint.

Annäherung der Künstler

Mit den Wandskulpturen von Reinhard Scherer verhält es sich ganz ähnlich: man findet auch hier großförmige Gitter, die chemische Formeln oder fraktale

Geometrie assoziieren. Kleinere, gefaltete Stahlobjekte bieten von der Seite wechselnde Ein- und Durchblicke, die nur in der direkten Seherfahrung möglich werden. Dazwischen finden sich kleine Objekte, vollplastisch dominant oder fragil, offen und zart trotz des schweren Materials. Vielfach gebrochen und gebogen, ob in der offenen oder der geschlossenen, der großen wie auch der kleinen Form, sind alle Skulpturen von eindringlicher Raumhaltigkeit.

Ausgehend von höchst verschiedenen Werkstoffen näherten sich also die beiden Brüder Wolfgang und Reinhard Scherer durchaus an, erläuterte Clemens C. Ottmann in seiner kompakten Laudatio, denn auch in den Plastiken sei Zeichnerisches enthalten, so wie im Druckverfahren durch die Schichtungen und Prägnungen wiederum ein gleichsam bildhauerisches Vorgehen liege.

Die Doppelausstellung von Wolfgang und Reinhard Scherer ist bis 2. März im Museum im Kornhaus zu sehen. Das Museum hat von Freitag bis Montag immer von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. In der Kleinen Galerie in Bad Waldsee ist die Ausstellung täglich von 10 bis 19 Uhr zu sehen..